

Mietregalkonzept ist voll aufgegangen

Mietregalkonzept ging auf: 's Fachl Salzburg feiert den 10. Geburtstag und die Zahl der Standorte wächst stetig.

Das Konzept, regionalen Kleinproduzenten ein Forum zu bieten, kommt an. Nächste Woche eröffnet in Freiburg der 37. Standort.

Von Barbara Haimerl



Gründer Roland Huber mit Tochter Marie und seiner Frau Nadja, den beiden Fachmeisterinnen in der Kaigasse.

Foto: Barbara Haimerl

„Wow, Sie haben auch Pillen für Kater!“, ruft ein englischsprachiger Kunde aus, der sich im 's Fachl in der Kaigasse in der Salzburger Altstadt umschaut. Dort werden in 320 Mietregalen in Form von Holzkisten verschiedenste Produkte von regionalen Kleinst- und Kleinproduzierenden feilgeboten. Fachmeisterin Marie Steinhofer schmunzelt und klärt den Mann auf, dass die von einem Apotheker entwickelten Tabletten Beschwerden lindern, die von zu viel Alkoholkonsum verursacht werden.

Stammkundschaften kennen und schätzen das Konzept: In jeder Holzkiste entfaltet sich auf 50 mal 30 mal 40 Zentimetern eine kleine Produktwelt. Von Schmuck über Keramik, praktische Alltagshelfer, Skurriles, Dekoratives und originelle Geschenke bis zu Biokaffee, Speiseölen und anderen regionalen Spezialitäten reicht die Palette. Zu den beliebtesten Produkten gehören seit Jahren zuckerfreie Biokakaodatteln und ein elastischer Faszienstab aus Holz. Das Angebot lebt von der Vielfalt, zugleich bekommen kreative Neulinge eine erschwingliche Verkaufsfläche, um sich gewerblich auszuprobieren und zu testen, ob ihr Produkt ankommt.

Marie Steinhofer gehört seit Anbeginn zum Team, sie hat nach der Schule im 's Fachl eine Lehre absolviert. Ihr Vater Roland Huber kann kaum glauben, dass zehn Jahre vergangen sind, seit er den Standort eröffnet hat. Vorher wurden dort Abend- und Brautkleider verkauft. „Am Anfang gab es Tränen, weil viele Mütter mit ihren Töchtern ein Ballkleid kaufen wollten“, erzählt Huber. Doch die 's-Fachl-Kundschaft war von Anfang an begeistert. So wie jene in Wien, wo IT-Experte Christian Hammer, inspiriert von einem deutschen TV-Beitrag über Mietregalkonzepte, im Oktober 2015 gemeinsam mit Markus Bauer den ersten Standort eröffnet hatte. In Windeseile hatten die beiden ein Warenwirtschaftssystem geschmiedet. Auch den Namen 's Fachl haben sie ersonnen. Es dauerte nicht lange, bis der erste Zeitungsartikel erschien.

**„Wir sind wie eine große Familie.“
Roland Huber, Mitgründer und Geschäftsführer**

„Dieser Artikel landete am 16. Jänner 2016 bei mir auf dem Wohnzimmertisch, ich war ab der ersten Minute von dieser Idee infiziert – bis heute“, schildert Huber. Er war damals gerade dabei, sich nach jahrelanger Tätigkeit im Business Development beruflich umzuorientieren. „Ich wollte weg von maximaler Gewinnoptimierung.“ Huber kontaktierte Christian Hammer und schloss einen Kooperationsvertrag. Bald darauf öffneten Anhänger der Idee auch Standorte in Linz und Graz, wo heute drei Geschäfte zu finden sind.

2018 gründeten Hammer, Bauer und Huber die in Wien beheimatete s Fachl GmbH, in der alle drei Geschäftsführer sind. Huber führte zugleich das Geschäft in Salzburg, wo er nach wie vor jeden Samstag anzutreffen ist. Sukzessive wuchs die Zahl der Standorte, die von Franchisepartnerinnen und -partnern in Österreich, Deutschland und der Schweiz geführt werden. Eingeschult werden sie in Salzburg.

„Nächste Woche eröffnet in Freiburg unser 37. Standort“, betont Huber, der sich im Unternehmen um Vertrieb und Marketing kümmert und Ansprechperson für neue Partner ist. Das Schöne sei, dass die Fachmeisterinnen und -meister aus den verschiedensten Ursprungsberufen kommen und auch diese Expertise im Netzwerk einbringen. „In Freiburg sind es zwei Architektinnen, in Augsburg leitet den Standort eine Steuerberaterin und in München eine Kindergartenpädagogin.“ Bei den Fachleistertreffen sitze stets eine kunterbunte Runde am Tisch. Eines verbinde alle: „Sie brennen für die Idee und ticken ähnlich.“

**„Auch nach zehn Jahren ist es hier im 's Fachl nie fad.“
Marie Steinhofer, Fachmeisterin**

Dieses Netzwerk und die spannenden Menschen und ihre Produkte in den Regalen begeistern auch die Salzburger Fachmeisterin Marie Steinhofer, die das Geschäft gemeinsam mit ihrer Mutter Nadja Huber-Ress führt. Die Teesommelière führt im Nebenraum auch ein Teefachgeschäft. „Hier im 's Fachl wird es nie fad, es ist immer etwas Erfrischendes und Neues dabei, es macht Freude, die Leute für neue Standorte einzuschulen, und es haben sich schon viele Freundschaften entwickelt“, sagt Steinhofer.

Viele Herstellerinnen und Hersteller haben im 's Fachl ihre Karriere begonnen und mittlerweile eigene Firmen oder sind mit ihren Produkten im Handel gelistet. Mit jedem Kauf unterstützen die Kunden direkt die Produzenten, die je nach Mietdauer (mindestens fünf Wochen) wöchentlich zwischen 12 und 16 Euro bezahlen. Zudem gehen zehn Prozent des Verkaufspreises an das Unternehmen. Verkauft wird auf fremde Rechnung in fremdem Namen. „Wir haben seit der Gründung für die Fachmieterinnen und -mieter Produkte im Wert von 60 Millionen Euro verkauft“, betont Huber. Allein im Vorjahr waren es Waren im Wert von 15 Millionen Euro. Im Schnitt geben Kunden pro Einkauf 30 Euro aus. Die Fachmieter können ihr Guthaben und den Lagerbestand einsehen, zudem sind alle Standorte durch das Warenwirtschaftssystem verknüpft. Beliebte Produkte liegen deshalb bei mehreren Franchisepartnern in den Regalen. In Salzburg ist zum Beispiel auch Rum aus Hamburg zu haben. Die Kleinhersteller bekommen dadurch eine Expansionsplattform.

Dritte Generation von Holzkisterln wird in Wien produziert

Rund 400 Kisten stehen in jedem Standort. Im 's Fachl in Salzburg sind sogar (noch) drei Generationen von Kisterln zu finden. Die Urkisterl lagen 30 Jahre in einem oststeirischen Weinkeller, Huber hat sie ans Licht und nach Salzburg geholt. Generation zwei sind Kisten aus einem Obstanbaugebiet vor den Toren Hamburgs. Mittlerweile werden die Kisten für alle Standorte von einem Tischler in Wien gefertigt.

Drei bis fünf neue Standorte pro Jahr

Es sei nicht das Ziel, rasch und international zu wachsen, betont Huber. Derzeit wachse das Unternehmen gesund um drei bis fünf Standorte pro Jahr. „Wir werden sehr umworben und hatten schon Angebote aus Ungarn, Kroatien, Frankreich, Südtirol, Prag und Vilnius.“ Auch Investoren wurden vorstellig. Dem Geschäftsführertrio geht es aber um Qualität und darum, dass in jedem Standort Menschen mit einem ähnlichen Mindset und Werteverständnis stehen. Demnächst beginnen Gespräche mit Interessierten in Heidelberg, Nürnberg, Flensburg und Osnabrück. Langfristig sind 100 Standorte das Ziel.

Zum Jubiläum präsentiert sich die Marke in neuem Design. Seit Herbst gibt es eine Fachl-App, die standortübergreifend funktioniert. Jeden Monat wird auf Instagram ein Fachmieter vorgestellt, der seine Geschichte erzählt. Den Anfang macht Holzspielzeughersteller Roman Inghwio Ulrich aus Kuchl, der seit Anbeginn Fachmieter ist. Die Holzmagnete mit Sprüchen und die Filzkugelschleuder sind Topseller.